

Sturm, Lea

## Teilhabe durch adaptiven und digital gestützten Sachunterricht fördern?

Flügel, Alexandra [Hrsg.]; Gruhn, Annika [Hrsg.]; Landrock, Irina [Hrsg.]; Lange, Jochen [Hrsg.]; Müller-Naendrup, Barbara [Hrsg.]; Wiesemann, Jutta [Hrsg.]; Büker, Petra [Hrsg.]; Rank, Astrid [Hrsg.]: *Grundschulforschung meets Kindheitsforschung reloaded*. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 606-611. - (Jahrbuch Grundschulforschung; 28)



Quellenangabe/ Reference:

Sturm, Lea: Teilhabe durch adaptiven und digital gestützten Sachunterricht fördern? - In: Flügel, Alexandra [Hrsg.]; Gruhn, Annika [Hrsg.]; Landrock, Irina [Hrsg.]; Lange, Jochen [Hrsg.]; Müller-Naendrup, Barbara [Hrsg.]; Wiesemann, Jutta [Hrsg.]; Büker, Petra [Hrsg.]; Rank, Astrid [Hrsg.]: *Grundschulforschung meets Kindheitsforschung reloaded*. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 606-611 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-314253 - DOI: 10.25656/01:31425; 10.35468/6111-72

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-314253>

<https://doi.org/10.25656/01:31425>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

### Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

*Lea Sturm*

## Teilhabe durch adaptiven und digital gestützten Sachunterricht fördern?

### Abstract

Wie kann ein Sachunterricht geplant werden, sodass er allen Kindern gleiche Teilhabechancen sowohl in der Klassengemeinschaft als auch in der Gesamtgesellschaft ermöglicht? Das DigITAL-Projekt hat zum Ziel, verschiedene Eigenschaften von inklusivem, adaptivem und digital unterstütztem Unterricht zu erforschen. Diese Teilstudie fokussiert darauf, ausgehend von der Adaption, die von Studierenden wahrgenommenen Synergien zwischen den Bereichen Adaption, Teilhabe und digitalen Medien zu untersuchen.

Im Rahmen eines qualitativen Forschungsdesigns werden die handlungsleitenden Sichtweisen der Studierenden auf die Planung von einem adaptiven und digital gestützten Sachunterricht analysiert. Mithilfe teilstrukturierter, problemzentrierter Interviews werden die Studierenden zu ihren subjektiven Relevanzen, didaktischen Verknüpfungen und fachlichen Hintergründen zu Adaption, Teilhabe und den digitalen Medien befragt. Es zeigt sich, dass die Studierenden Synergien zwischen den drei Interessenbereichen erkennen. Ferner gehen sie davon aus, dass ein adaptiver Unterricht die Teilhabe fördert und durch digitale Unterstützung die Anpassung erleichtert werden kann, um allen Kindern einen Zugang zur Thematik und dem gemeinsamen Unterrichtsthema zu ermöglichen.

### Schlüsselwörter

Adaptiver Unterricht, digitale Medien, Sachunterricht, Teilhabe

## 1 Adaptiver Unterricht

Ein Unterricht, der alle Kinder einbezieht, erfordert, dass die Individualität der einzelnen Schüler:innen nicht nur wahrgenommen, sondern auch respektiert wird. Die jeweiligen Stärken der Schüler:innen sollten zum Ansatzpunkt für das gemeinsame Lernen gemacht werden (Schluchter 2019, S. 199). An diesem Punkt setzt auch die Idee des adaptiven Unterrichts an. Dieser Ansatz zielt darauf ab, sozialen Kontext, Vorwissen und Interessen der Kinder ins Zentrum des Unterrichts

zu rücken. Dies kann erreicht werden durch die Anpassung und Differenzierung des gemeinsamen Unterrichtsgegenstandes (König et al. 2021, S. 471). Das Lehrkräftehandeln muss also unter der Prämisse erfolgen, eine Passung zwischen den Angeboten der Lehrkraft und den Voraussetzungen der Schüler:innen zu schaffen (Hardy/Mannel/Meschede 2021, S. 17f.). Dieser Ansatz findet seinen Anfang nicht erst im Unterricht, sondern bereits in der Planungsphase. Dabei müssen das Vorwissen und die kognitiven Niveaus der Schüler:innen in die Unterrichtsplanung einfließen. Lehrkräfte müssen sich fragen, in welchem Maße sie diese Voraussetzungen berücksichtigen, da häufig genau dieser Aspekt vernachlässigt und der Unterricht stattdessen für ein hypothetisches Durchschnittskind geplant wird, wie König/Buchholtz/Dohmen (2015, S. 381f.) anmerken.

### 1.1 Adaptiver Sachunterricht

Im Sachunterricht sollen die Kinder dabei unterstützt werden, sich Wissen über die Umwelt anzueignen. Es sollen sinnvolle Zugangsweisen, Methoden und Arbeitsformen zum gemeinsamen Gegenstand gefunden werden. Das im Sachunterricht Erlernte soll den Kindern ermöglichen, sich in der modernen Gesellschaft zu orientieren und aktiv in ihrer Lebenswelt zu agieren (Kahlert 2022, S. 30). Dies meint, auch bezogen auf die Adaption, eine doppelte Anschlussfähigkeit zum gemeinsamen Gegenstand herzustellen. Zum einen soll folglich Anschluss gefunden werden an die Lerngruppe, aber auch an die jeweilige Lernausgangslage des einzelnen Kindes (ebd.; S. 232). Jede:r Schüler:in soll es möglich sein, angemessene Ziele auf unterschiedlichen Wegen, durch unterschiedliche Kontexte zu verfolgen (Gervé 2021, S. 54f.). Für die Ansprüche an den Sachunterricht bedeutet dies, die Vielfalt, als Chance in den Unterricht aufzunehmen und herauszufinden, was die Kinder benötigen, um an ihrer Lebenswelt teilhaben zu können (Kahlert 2022, S. 88ff.).

### 1.2 Adaption durch Medien

Die kindlichen Lebenswelten sind in der heutigen Zeit immer auch Medienwelten. Dies bedeutet, dass die digitalen Medien als lebensweltlicher Gegenstand in den Unterricht aufgenommen werden sollten (Brüggemann 2019, S. 112). Diese Medien ermöglichen es, Phänomene zu erschließen, Zusammenhänge zu verdeutlichen und zuvor Unzugängliches zugänglich zu machen. Zudem wird es mit den digitalen Medien möglich, die Sache zu gestalten, sich selbst auszudrücken, sich mitzuteilen und mitzudiskutieren (Bröll/Andersen 2022, S. 7f.). Digitale Technologien ermöglichen somit einen Bildungszugang für alle, verbunden mit individueller Förderung für jeden Einzelnen. Für die Lehrperson bedeutet die im Umkehrschluss, dass die mehr Zeit hat, um die Aufgaben als Lernbegleiter wahrzunehmen. Daraus erfolgt wiederum mehr Teilhabe und Chancengleichheit (Dräger/Müller-Eiselt 2019, S. 82).

## 2 Forschungsfrage und methodische Zugänge

Das Forschungsinteresse geht in diesem Fall vom adaptivem (Sach-)Unterricht aus. Welche Synergien sehen die Studierenden für einen solchen Unterricht mit den digitalen Medien, um am Ende eine Teilhabe für alle Kinder garantieren zu können? Dabei sind die handlungsleitenden Sichtweisen der Studierenden von besonderer Bedeutung.

Im Kontext des Seminars „Inklusion im Sachunterricht: Didaktische und methodische Aspekte“ wurden im Sommersemester 2022 adaptive Planungen von Lerngelegenheiten, der Studierenden, näher untersucht. Für das purposive Sampling, basierend auf Flick (2019), erfolgte die Auswahl der Interviewpartner mithilfe spezifischer Kriterien nach König et al. (2015; 2021). In leitfadengestützten und problemorientierten Interviews wurden die Studierenden zu ihren subjektiven Wahrnehmungen in den Bereichen Inklusion, Adaption und digitale Medien befragt. Diese Interviews wurden daraufhin mittels qualitativer Inhaltsanalyse nach Mayring (2022) ausgewertet.

## 3 Ergebnisse: Synergien zwischen adaptivem Unterricht und digitalen Medien aus Sicht von Studierenden

In den Interviews betonten die Studierenden ihre Wahrnehmung von Synergien zwischen den Bereichen Adaption, Teilhabe und digitalen Medien. Sie glauben, dass es die digitalen Medien möglich machen, Adaption und Teilhabe konkret im Unterricht umzusetzen. Die Studierenden möchten die Medien nutzen, um in Einklang mit der Didaktik des Sachunterrichts an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler anzusetzen.

[...] Zu wissen, ich habe Schüler X der kommt mit Videos zurecht, warum gebe ich dem nicht die Möglichkeit und gebe einen Text. Jeder hat dann seinen Zugang und dann ist die Teilhabe gegeben, damit auch jeder mitreden kann (LU17M0).

Oft genannt wird von den Studierenden die Gewährleistung von Teilhabe am Gegenstand. So wird auch eine Teilhabe an den Aktivitäten der Lerngruppe möglich.

[...] Und vielleicht auch, dass sie sich auch als Teil der Gruppe fühlen, wenn man jetzt zum Beispiel ein Kind im Rollstuhl hat und dann auch eins auf die Bilder macht, das ist das für die auch gut, weil es dann halt auch normal scheint (FR19A7).

Zu dieser Auffassung der Teilhabe der Studierenden gehören auch Zugänge zum gemeinsamen Gegenstand. Auch hierzu möchten sie die digitalen Medien nutzen.

Gerade die QR-Codes, dass man sich was vorsprechen lassen kann, das fand ich eine gute Idee. Den Text vor sich zu haben und dann das als Hilfestellung. Das kennt man ja

auch von Untertiteln bei Filmen. Da kann ich mir das vorstellen, aber auch unterschiedliche Zugänge zu bieten. Da kann man besser auf die einzelne Lebenswelt der Kinder eingehen (LU2711).

Das kann gut gefördert werden Inklusion heißt ja auch auf die Kinder eingehen. Das kann man mit den Zugängen machen und das ist leichter mit den digitalen Medien. Viel leichter wie mit Blättern. Da kann man besser inklusiv unterrichten (LU2711).

Auch im Bereich der Adaption erachten die Studierenden die digitalen Medien als hilfreich.

Oder in der Vertiefung oder Differenzierung, dass man noch mal mehr Wissen reinpacken kann. Oder auch für Kinder, wo jetzt die Sprache ein Problem ist. Dass Wörter mit dem Stift, dass man die anklicken kann, dass man visuell aber auch einen auditiven Zugang hat. Um es auf den Punkt zu bringen: um verschiedene Zugänge zu schaffen, als Vertiefung oder auch als Kontrolle [...] (WA24B9).

Digitale Medien bieten somit eine Vielzahl von Möglichkeiten, Unterrichtsinhalte so anzupassen, dass alle Schüler:innen aktiv daran teilnehmen können. Die Studierenden erkennen auch, dass digitale Medien in den Lebenswelten der Kinder eine bedeutende Rolle einnehmen, und befürworten daher ihren Einsatz im Unterricht. Bei der Adaption fokussieren sich die Aussagen der Studierenden hauptsächlich auf die Lernschwierigkeiten der Schülerinnen und Schüler, einschließlich der Erstellung von speziellem Material, zusätzlicher Hilfsmittel und der Berücksichtigung verschiedener Sinneswahrnehmungen.

Zusammenfassend erkennen die Studierenden in digitalen Medien das Potenzial, Teilhabe im Unterricht zu fördern und beabsichtigen, diese zur Unterstützung der Bedürfnisse der Kinder und zur Erreichung von Partizipation einzusetzen.

#### 4 Fazit

Die inklusive Medienbildung geht von Synergien zwischen Teilhabe und digitalen Medien aus. So wird Teilhabe in Medien, an Medien und durch Medien gefördert. Diese Bereiche beinhalten die Repräsentation von allen sozialen Gruppen, Barrierefreiheit, das Kommunizieren und Beteiligen an öffentlichen Diskursen. Zusammengefasst möchte die inklusive Medienbildung eine Teilhabe und Partizipation für alle (Zorn/Schluchter/Bosse 2019, S. 28). Auch die KMK sieht in den digitalen Medien die Möglichkeit zur Herstellung von Chancengleichheit in den Lebenswelten der Kinder (Kultusministerkonferenz 2021, S. 5f.).

In einer angedachten Fortführung der Studie sollen die befragten Studierenden nach dem Praxissemester erneut befragt werden. Dabei soll untersucht werden, ob sie in der Praxis tatsächlich einen adaptiven und digital angereicherten Unterricht planen und ausbringen konnten, um die Teilhabe der Schüler:innen zu stärken.

Es ist zu betonen, dass Studierende Potenziale der digitalen Medien erkennen, um Adaption und Teilhabe im Unterricht umzusetzen. Durch die Individualisierung des Lernens kann auf die verschiedenen Bedürfnisse der Schüler:innen eingegangen werden. Ein zentraler Punkt für die Studierenden ist die konkrete Gewährleistung von Teilhabe im Unterricht. Die digitalen Medien scheinen für sie die Möglichkeit zu haben, den Unterricht so zu gestalten, dass jedes Kind am Lernprozess mitwirken kann. Einige der Studierenden sind sogar der Ansicht, dass eine Umsetzung des Adaptiven Unterrichts ohne die digitalen Medien gar nicht erst möglich sei. Denn die digitalen Medien erleichtern den Zugang zum Unterrichtsgegenstand und somit erhöhen sie auch die Teilhabe an diesem. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass Studierende die digitalen Medien dazu nutzen möchten, allen Schüler:innen gerecht zu werden, um sie am Unterricht gleichberechtigt teilhaben zu lassen.

## Literatur

- Bröll, Leena Kristina/Andersen, Gesine (2022): *Digitale Medien im Sachunterricht. Ideen für die Grundschule*. Berlin: Cornelsen.
- Brüggemann, Marion (2019): Berufsfeld Grundschule. In: Bosse, Ingo/Schluchter, Jan-René/Zorn, Isabel (Hrsg.): *Handbuch Inklusion und Medienbildung*. Weinheim: Beltz Juventa, S. 111–118.
- Dräger, Jörg/Müller-Eiselt, Ralph (2019): Gestalten statt Verhindern. Die Chancen der digitalen Bildungsrevolution. In: Burow, Olaf-Axel (Hrsg.): *Pädagogik. Schule digital – wie geht das? Wie die digitale Revolution uns und die Schule verändert*. Weinheim: Beltz S. 82–86.
- Gervé, Friedrich (2021): Verstehen dürfen – Handeln können – Verantworten wollen. In: Billion-Kramer, Tim (Hrsg.): *Unterrichtsqualität: Band 16. Wirksamer Sachunterricht*. Baltmannsweiler: Schneider, S. 51–61.
- Hardy, Ilonca/Mannel, Susanne/Meschede, Nicola (2021): Adaptive Lernumgebungen. In: Kampshoff, Marita/Wiepcke, Claudia (Hrsg.): *Vielfalt in Schule und Unterricht. Konzepte und Debatten im Zeichen der Heterogenität*. Stuttgart: Kohlhammer, S. 17–26.
- Kahlert, Joachim (2022): *Der Sachunterricht und seine Didaktik*. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- König, Johannes/Buchholtz, Christiane/Dohmen, Dieter (2015): Analyse von schriftlichen Unterrichtsplanungen. Empirische Befunde zur didaktischen Adaptivität als Aspekt der Planungskompetenz angehender Lehrkräfte. In: *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, Jg. 18, Nr. 2, S. 375–404.
- König, Johannes/Krepf, Matthias/Bremerich-Vos, Albert/Buchholtz, Christiane (2021): Meeting Cognitive Demands of Lesson Planning. Introducing the CODE-PLAN Model to describe an Analyze Teachers' Planning Competence. In: *THE TEACHER EDUCATOR*, Jg. 56, Nr. 4, S. 466–487.
- Kultusministerkonferenz (2021): *Lehren und Lernen in der digitalen Welt. Die ergänzende Empfehlung zur Strategie „Bildung in der digitalen Welt“*. [https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2021/2021\\_12\\_09-Lehren-und-Lernen-Digi.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2021/2021_12_09-Lehren-und-Lernen-Digi.pdf), [Abrufdatum: 12.12.2023].
- Schluchter, Jan-René (2019): Methoden inklusiver Medienbildung. In: Bosse, Ingo/Schluchter, Jan-René/Zorn, Isabel (Hrsg.): *Handbuch Inklusion und Medienbildung*. Weinheim: Beltz Juventa, S. 198–206.
- Zorn, Isabel/Schluchter, Jan-René/Bosse, Ingo (2019): Theoretische Grundlagen inklusiver Medienbildung. In: Bosse, Ingo/Schluchter, Jan-René/Zorn, Isabel (Hrsg.): *Handbuch Inklusion und Medienbildung*. Weinheim: Beltz Juventa, S. 16–33.

## **Autorin**

**Sturm, Lea**, Lehrerin im Vorbereitungsdienst an der Gemeinschaftsschule Horgenzell und Promotionsstudentin an der Pädagogischen Hochschule Weingarten, ORCID: 0009-0007-2376-9305